

Dossier

Familienatlas 2007

Individualisierte Sonderauswertung
für den
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Prognos AG
Ilka Sommer
Tilmann Knittel

Basel, 30. Januar 2007
30013

Prognos AG

Geschäftsführer
Christian Böllhoff

Basel

Henric-Petri-Str. 9
CH-4010 Basel
Telefon +41 61 32 73-200
Telefax +41 61 32 73-300
info@prognos.com
www.prognos.com

Berlin

Goethestraße 85
D-10623 Berlin
Telefon +49 30 52 00 59-200
Telefax +49 30 52 00 59-201
info@prognos.com

Brüssel

19-21, Rue du Luxembourg
B-1000 Brüssel
Telefon +32 2 513 22 27
Telefax +32 2 502 77 03
info@prognos.com

Düsseldorf

Schwanenmarkt 21
D-40213 Düsseldorf
Telefon +49 211 887 31 31
Telefax +49 211 887 31 41
info@prognos.com

Bremen

Wilhelm-Herbst-Straße 5
D-28359 Bremen
Telefon +49 421 20 15-784
Telefax +49 421 20 15-789
info@prognos.com

Inhalt

1. Was ist der Prognos Familienatlas 2007?	3
1.1. Bad Tölz-Wolfratshausen als etablierte Region	4
1.2. Einordnung der Ergebnisse für Bad Tölz-Wolfratshausen	6
2. Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich mit ausgewählten Regionen	8
2.1. Ergebnisse in den vier Handlungsfeldern	10
2.1.1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf	10
2.1.2. Wohnsituation und Wohnumfeld	12
2.1.3. Bildung und Ausbildung	16
2.1.4. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	19
2.2. Ergebnisse in den Rahmenbedingungen	22
2.2.1. Arbeitsmarkt	22
2.2.2. Demografie	23
3. Zusammenfassung	24

Anhang: Übersicht der Indikatoren und Quellen

Abbildungsverzeichnis

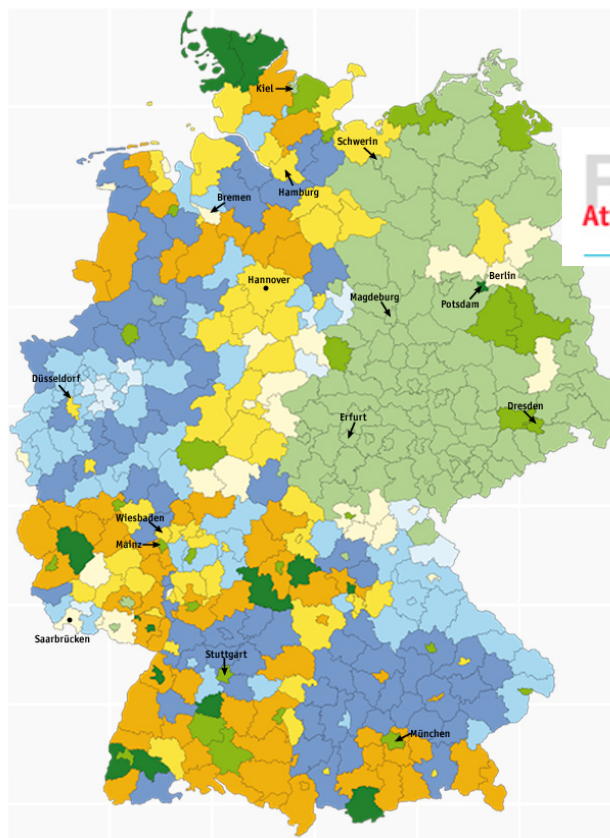
Abbildung 1: Gesamtkarte Familienatlas 2007	3
Abbildung 2: Ausschnitt Familienatlas 2007: Region Bad Tölz-Wolfratshausen	5
Abbildung 3: Verteilung der Landkreise/kreisfreien Städte nach Regionen-Gruppen	6
Abbildung 4: Ranking-Ergebnisse für Bad Tölz-Wolfratshausen	7
Abbildung 5: Ausgewählte Vergleichsregionen	9
Abbildung 6: Sonderauswertung im Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf	11
Abbildung 7: Sonderauswertung im Handlungsfeld Wohnsituation und Wohnumfeld	14
Abbildung 8: Sonderauswertung im Handlungsfeld Bildung und Ausbildung	17
Abbildung 9: Sonderauswertung im Handlungsfeld Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	20

1. Was ist der Prognos Familienatlas 2007?

Der Familienatlas vergleicht alle 439 Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland hinsichtlich der Lebensbedingungen für Familien. Er ist Werkzeug und Orientierungshilfe für Städte und Landkreise, die sich anhand unterschiedlicher Kriterien vergleichen wollen, um auf Basis einer differenzierten Standortbestimmung ihre Attraktivität für Familien verbessern zu können.

Das Indikatorenset besteht aus insgesamt 30 Maßzahlen für Familienfreundlichkeit. 20 dieser Indikatoren verteilen sich auf die vier Handlungsfelder Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnsituation und Wohnumfeld, Bildung und Ausbildung sowie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Die restlichen 10 Indikatoren sind Maßzahlen für die Arbeitsmarktlage sowie die demografische Entwicklung in den 439 Landkreisen und kreisfreien Städten.

Abbildung 1: Gesamtkarte Familienatlas 2007



© Prognos AG

Familienatlas 2007 Attraktivität der Regionen Deutschlands für Familien

		Handlungsfelder-Gesamindex Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnen, Bildung und Ausbildung, Freizeit		
		Regionen im oberen Drittel	Regionen im mittleren Drittel	Regionen im unteren Drittel
Rahmenbedingungen-Gesamindex Arbeitsmarkt und Demografie	Regionen im oberen Drittel	Top-Regionen für Familie	etablierte Regionen	Potenzial-Regionen
	Regionen im mittleren Drittel	aufstrebende Regionen	stabile Regionen	passive Regionen
	Regionen im unteren Drittel	engagierte Regionen	gefährdete Regionen	zurückfallende Regionen

Die Kreise und kreisfreien Städte sind im Familienatlas 2007 neun Gruppen mit ähnlichen Familienfreundlichkeitsprofilen zugeordnet. Die Typisierung der Regionen erfolgt dabei unter Berücksichtigung

von zwei Dimensionen: Zum einen werden familienpolitische Handlungsfelder betrachtet, die lokal und regional beeinflussbar sind, zum anderen werden strukturelle Rahmenbedingungen – Arbeitsmarkt und Demografie – berücksichtigt. Für die Handlungsfelder und die Rahmenbedingungen werden jeweils Rankings der 439 Landkreise und kreisfreien Städte berechnet.

Die Gruppenzuordnung ergibt sich aus der Kombination der beiden Gesamtbewertungen, in den Handlungsfeldern und in den Rahmenbedingungen. Die Gesamt- und Detailergebnisse aller 439 kreisfreien Städte und Landkreise sowie ausführliche Methoden- und Indikatorenbeschreibungen sind abrufbar unter www.prognos.com/familienatlas.

1.1. Bad Tölz-Wolfratshausen als etablierte Region

Bad Tölz-Wolfratshausen ist im Familienatlas 2007 der Gruppe der etablierten Regionen zugeordnet. Der Landkreis liegt im Vergleich mit den 438 anderen Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland in der Gesamtbewertung bei den familienpolitischen Handlungsfeldern im mittleren Drittel und bei den Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt und Demografie im oberen Drittel. Damit gehört er zusammen mit 63 weiteren Landkreisen und kreisfreien Städten zu den Regionen in Deutschland, die besonders gute Arbeitsmarktbedingungen und eine gute demografische Ausgangslage haben, um sich zu einer Top-Region für Familien zu entwickeln. Gegenwärtig stellt der Kreis bezogen auf die Handlungsfelder den Familien allerdings nur durchschnittliche Angebote bereit.

Etablierte Regionen finden sich ausschließlich in Westdeutschland und konzentrieren sich hier auf wenige Bundesländer. Die große Mehrheit der etablierten Regionen befindet sich in ländlichen Regionen in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen. Die meisten Landkreise in unmittelbarer Nachbarschaft von Bad Tölz-Wolfratshausen wie Miesbach, der Landkreis München, Starnberg und Weilheim-Schongau gehören ebenfalls zu der Gruppe der etablierten Regionen. Lediglich der Landkreis Garmisch-Partenkirchen erzielt ein besseres Ergebnis im Bereich der familienpolitischen Handlungsfelder und landet damit unter den 12 Top-Regionen für Familien in Deutschland. Die Landeshauptstadt München gehört ebenfalls zu den Regionen, die in den familienpolitischen Handlungsfeldern besonders gut abschneiden. Sie ist jedoch aufgrund der weniger guten demografischen Situation

(wie sie für eine Großstadt typisch ist) der Gruppe der aufstrebenden Regionen zugeordnet.

Abbildung 2: Ausschnitt Familienatlas 2007: Region Bad Tölz-Wolfratshausen



finden sind. Aufgrund ihrer Arbeitsmarkt-Probleme haben diese Regionen allerdings eine erschwerte Ausgangslage, um Familien binden zu können.

Hinter der Mittelfeld-Position des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen stehen höchst unterschiedliche Resultate in den untersuchten vier familienpolitischen Handlungsfeldern. Abbildung 4 weist die jeweiligen Ränge im bundesweiten Vergleich der 439 Kreise und kreisfreien Städte aus. Die beste der vier Platzierungen und ein stark überdurchschnittliches Ergebnis erreicht Bad Tölz-Wolfratshausen mit dem bundesweiten Rang 12 im Handlungsfeld Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Im Bereich Bildung und Ausbildung schneidet der Landkreis mit Rang 171 durchschnittlich ab. Deutlich schlechter sind die Resultate im Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Rang 312) und im Handlungsfeld Wohnsituation und Wohnumfeld (Rang 402).

Abbildung 4: Ranking-Ergebnisse für Bad Tölz-Wolfratshausen

Wie setzt sich das Ergebnis des Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen zusammen?
Ergebnisse der Rankings in 4 Handlungsfeldern und 2 Rahmenbedingungen
(Rang von 439)

4 Handlungsfelder	
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Rang 312
Wohnsituation und Wohnumfeld	Rang 405
Bildung und Ausbildung	Rang 171
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	Rang 12
2 Rahmenbedingungen	
Arbeitsmarkt	Rang 35
Demografie	Rang 62

© Prognos AG

Das Gesamtergebnis in den Rahmenbedingungen setzt sich zusammen aus den Rankings in den Bereichen Arbeitsmarkt und Demografie. Ausschlaggebend für die Platzierung des Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im oberen Drittel bei den Rahmenbedingungen sind vor allem die sehr guten Arbeitsmarktbedingungen (Rang 35). Mit Rang 62 hat Bad Tölz-Wolfratshausen im bundesweiten Vergleich außerdem eine überdurchschnittlich gute demografische Ausgangslage.

2. Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich mit ausgewählten Regionen

Die im Folgenden ausgeführte individualisierte Sonderauswertung der Indikatoren des Familienatlas 2007 umfasst einen Vergleich von 10 ausgewählten, strukturell ähnlichen Regionen. Zu diesem Zweck werden die Handlungsfelder-Ergebnisse des Familienatlas neu berechnet und ausgewertet. Darüber hinaus werden die Werte der einzelnen Indikatoren ins Verhältnis zum Landesdurchschnitt von Bayern und zum deutschen Bundesdurchschnitt gesetzt.

Die Sonderauswertung ermöglicht deutlich aussagekräftigere und praxisnähere Ergebnisse als Vergleich der 439 Landkreise und kreisfreien Städte – die ja höchst unterschiedliche Strukturen aufweisen – der Fall ist. Im Vergleich mit strukturell ähnlichen Regionen werden die spezifischen Stärken und Schwächen von Bad Tölz-Wolfratshausen sichtbar.

Eine Folge der Neuberechnung im Rahmen der Sonderauswertung ist, dass die Reihenfolge der Landkreise im Handlungsfelder-Ranking in der Sonderauswertung in Einzelfällen leicht von der Reihenfolge im Ranking der 439 Landkreise und kreisfreien Städte abweichen kann. Für einen Vergleich mit den strukturell ähnlichen Regionen sind jedoch die Ergebnisse der Sonderauswertung aussagekräftiger.

Für die individualisierte Sonderauswertung wurden Landkreise ausgewählt, die im bundesweiten Vergleich eher ländlich strukturiert sind und gleichzeitig besonders gute Rahmenbedingungen, insbesondere gute Arbeitsmarktbedingungen, aufweisen. Ein Schwerpunkt liegt auf Nachbarregionen und Regionen in mittelbarer Nähe zu Bad Tölz-Wolfratshausen. In Abbildung 5 sind die ausgewählten Landkreise in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

Abbildung 5: Ausgewählte Vergleichsregionen

Landkreis	Bundesland	Merkmale im Vergleich zu Bad Tölz-Wolfratshausen (Begründung für Auswahl)
Bernkastel-Wittlich	Rheinland-Pfalz	ähnliche Einwohnerzahl und Einwohnerdichte, ähnlich geringe Arbeitslosigkeit (außerdem eine der Top-Regionen für Familien)
Freising	Bayern	sehr gute Arbeitsmarktbedingungen, aber schlechteres Ergebnis im Bereich Demografie und in den Handlungsfeldern
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	Nachbarkreis, der als Top-Region für Familien eingestuft wurde; ähnlich geringe Arbeitslosigkeit, etwas geringere Einwohnerzahl und Einwohnerdichte
Main-Tauber-Kreis	Baden-Württemberg	ähnliche Einwohnerdichte, etwas mehr Einwohner, etwas höhere Arbeitslosigkeit (außerdem eine der Top-Regionen für Familien)
Miesbach	Bayern	Nachbarkreis, der ebenfalls als etablierte Region eingestuft wurde; ähnliche Einwohnerdichte, etwas weniger Einwohner, ähnliche Arbeitslosigkeit
Oberallgäu	Bayern	Landkreis mit ähnlichen Rahmenbedingungen in mittelbarer Nähe (ebenfalls etablierte Region); ähnliche Einwohnerdichte, etwas mehr Einwohner, etwas geringere Arbeitslosigkeit
Rosenheim	Bayern	Landkreis mit attraktiven Arbeitsbedingungen und guter demografischer Ausgangslage in mittelbarer Nähe; etwas höhere Einwohnerdichte, etwa doppelt so viele Einwohner, etwas geringere Arbeitslosigkeit (allerdings schlechteres Ergebnis in den Handlungsfeldern)
Starnberg	Bayern	Nachbarkreis, der ebenfalls als etablierte Region eingestuft wurde; ähnliche Einwohnerzahl, etwas höhere Einwohnerdichte, etwas geringere Arbeitslosigkeit
Vechta	Niedersachsen	Norddeutscher Landkreis mit guten Arbeitsmarktbedingungen und exzellenter demografischer Ausgangslage, ebenfalls etablierte Region; ähnliche Einwohnerzahl, etwas höhere Einwohnerdichte, etwas höhere Arbeitslosigkeit

2.1. Ergebnisse in den vier Handlungsfeldern

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sonderauswertung in den vier Handlungsfeldern skizziert und bewertet. Die Detail-Ergebnisse für jedes Handlungsfeld werden jeweils in einer tabellarischen Übersicht dargestellt.

2.1.1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Im Vergleich der 10 ausgewählten strukturell ähnlichen Regionen erreicht Bad Tölz-Wolfratshausen im Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rang 7 und ist damit gleichauf mit dem Oberallgäu-Kreis. Das beste Ergebnis erzielt Starnberg (Rang 1), gefolgt von Garmisch-Partenkirchen (Rang 2).

Das Ergebnis im Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzt sich aus insgesamt drei Indikatoren zusammen: 1.) dem Verhältnis von Frauenerwerbsquote und Männererwerbsquote als Maß für die Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt 2.) der Betreuungsquote unter dreijähriger Kinder und 3.) der Ganztagsbetreuungsquote im Kindergartenalter.

Die Analyse der einzelnen Indikatorenwerte zeigt, dass eine deutliche Stärke von Bad Tölz-Wolfratshausen im Bereich der Chancengleichheit von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt liegt. Mit einem Wert von 0,88 liegt Bad Tölz-Wolfratshausen sowohl über dem bayerischen Landesdurchschnitt von 0,84 und über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 0,85. Mit einem Indikatorwert von 0,96 kommt jedoch der Landkreis Garmisch-Partenkirchen dem Idealwert von 1 (bei absoluter Chancengleichheit) noch deutlich näher.

Unverkennbare Schwächen besitzt Bad Tölz-Wolfratshausen dagegen im Bereich der Kleinkindbetreuung und der Ganztagsbetreuung. Mit einer Betreuungsquote der unter dreijährigen Kinder von 2,9% – eingeschlossen Kindertageseinrichtungen und öffentliche Tagespflege – erreicht Bad Tölz-Wolfratshausen den letzten Rangplatz unter den Vergleichsregionen. Starnberg auf Rang 1 hat eine Quote von 10,5% vorzuweisen, der bayerische Landesdurchschnitt liegt bei 8,2% und der bundesweite Durchschnitt bei 13,6%. Angesichts dieser Datenlage ist davon auszugehen, dass in Bad Tölz-Wolfratshausen ein erheblicher Ausbaubedarf an Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder besteht, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dauerhaft zu verbessern und nicht länger hinter anderen, vergleichbaren Regionen zurückzufallen.

Abbildung 6: Sonderauswertung im Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Landkreis	Handlungsfeld 1: Vereinbarkeit von Familie und Beruf						
	Gesamtbewertung	Indikatoren					
	Rang (von 10)	Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (Frauen- / Männererwerbsquote)	Rang	Betreuungsquote unter dreijähriger Kinder in %	Rang	Ganztagsbetreuungsquote im Kindergartenalter in %	Rang
Starnberg	1	0,88	2	10,5	1	15,5	2
Garmisch-Partenkirchen	2	0,96	1	7,7	3	13,5	3
Bernkastel-Wittlich	3	0,81	9	8,7	2	18,8	1
Miesbach	3	0,88	2	5,2	5	10,2	5
Rosenheim	5	0,88	2	3,9	7	5,9	8
Freising	5	0,84	7	4,2	6	12,1	4
Bad Tölz-Wolfratshausen	7	0,88	2	2,9	10	8,7	7
Oberallgäu	7	0,87	6	3,9	7	9,6	6
Main-Tauber-Kreis	9	0,82	8	6,1	4	1,5	9
Vechta	10	0,73	10	3,7	9	0,5	10
Ø Bayern		0,84		8,2		16,8	
Ø Deutschland		0,85		13,6		22,1	

Bei den Angeboten zur Ganztagsbetreuung von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren weist der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ebenfalls unterdurchschnittliche Werte auf – und zwar sowohl im Vergleich mit den neun anderen strukturell ähnlichen Regionen als auch im landes- und bundesweiten Vergleich. Durch den bundesweiten Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz wird in der Regel eine Halbtagsbetreuung für alle Kinder in dieser Altersgruppe sichergestellt. Ein Betreuungsumfang von vier oder fünf Stunden täglich ermöglicht jedoch in den seltensten Fällen eine qualifizierte Berufstätigkeit der jungen Mütter (und ggf. Väter).

Die Quote der ganztags betreuten Kinder im Kindergartenalter beträgt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 8,7%. Dies entspricht dem Rang 7 unter den Vergleichsregionen der Sonderauswertung. Der Wert liegt dabei deutlich unter dem bayerischen Landesdurchschnitt von 16,8% und dem bundesdeutschen Durchschnitt von 22,1%. Die durchgängig sehr ländlich strukturierten Vergleichsregionen weisen zwar ebenfalls Werte unter dem deutschen Durchschnitt auf. In den strukturell vergleichbaren Landkreisen Bernkastel-Wittlich oder Starnberg finden sich aber immerhin Ganztagsbetreuungsquoten von 18,8% bzw. 15,5%, die damit weit über dem Wert in Bad Tölz-Wolfratshausen liegen.

Fazit: Bei der Kleinkind- und Ganztagsbetreuung weist der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen erhebliche Schwächen auf. Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf besteht hier deutlicher Handlungsbedarf.

2.1.2. Wohnsituation und Wohnumfeld

Das Handlungsfeld Wohnsituation und Wohnumfeld setzt sich aus insgesamt sieben Indikatoren zusammen, die das Angebot an preisgünstigem Wohnraum, die Zentralität der Wohnlagen, Frei- und Erholungsräume, Infrastruktur und Sicherheit abbilden.

Zusammen mit Garmisch-Partenkirchen liegt Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich mit den anderen ausgewählten Landkreisen auf dem letzten Rang im Handlungsfeld Wohnsituation und Wohnumfeld. Die vordersten drei Plätze erreichen die drei Landkreise außerhalb Bayerns: Bernkastel-Wittlich, der Main-Tauber-Kreis und Vechta.

Das verhältnismäßig schlechte Ergebnis des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen im Verhältnis zu den Vergleichsregionen ist vor allem auf die höhere durchschnittliche Entfernung zum nächsten Mittelzentrum, weniger Frei- und Erholungsflächen je Einwohner sowie eine höhere Kriminalitätsbelastung zurückzuführen. In

den meisten anderen Kriterien liegt der Landkreis ebenfalls nur im (unteren) Mittelfeld der Vergleichsregionen.

Der Erwerb von Wohneigentum ist in Bad Tölz-Wolfratshausen – auch im Verhältnis zur örtlichen Kaufkraft – relativ teuer. Mit der durchschnittlichen Kaufkraft im Landkreis von 19054 Euro pro Jahr kann man sich in Bad Tölz-Wolfratshausen den Erwerb von 65 qm Bauland leisten. Damit erreicht der Landkreis zusammen mit Miesbach den Rang 7. In Garmisch-Partenkirchen und Starnberg ist lediglich der Kauf von 57 bzw. 56 qm möglich. Mit Ausnahme des Oberallgäu-Kreises erreichen alle bayerischen Vergleichsregionen ein Ergebnis unter dem bayerischen Landesdurchschnitt, so dass sich die Erschwinglichkeit von Wohneigentum hier überall auf recht vermögende Familien begrenzt. Die drei nicht-bayerischen Vergleichsregionen weisen demgegenüber ein sehr günstiges Preisniveau auf, welches deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 148 qm Bauland bei durchschnittlicher Kaufkraft liegt.

Die Erreichbarkeit der nächsten größeren Stadt (Mittelzentrum) mit einem Infrastrukturangebot an weiterführenden Schulen, Krankenhäusern etc. ist im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen eher schwierig und erfordert eine durchschnittliche Fahrtzeit von 11 Pkw-Minuten (Rang 9 der Vergleichsregionen). Die ausgewählten Landkreise unterscheiden sich bei diesem Kriterium jedoch nur unwesentlich voneinander. Sie liegen alle unter dem deutschen Durchschnitt von 8 Minuten. Abgesehen von Miesbach liegen auch alle bayerischen Landkreise unter dem bayerischen Landesdurchschnitt von 8,9 Minuten. Der Oberallgäu-Kreis liegt genau im Durchschnitt.

Das Angebot an ausgewiesenen Frei- und Erholungsflächen in Bad Tölz-Wolfratshausen liegt mit 290 qm pro Einwohner exakt im bundesdeutschen Durchschnitt und leicht unter dem bayerischen Durchschnitt von 303 qm pro Einwohner. Es ist anzumerken, dass der Indikator Frei- und Erholungsflächen vor allem für Großstädte und Agglomerationen relevant ist bzw. deren strukturelle Nachteile gegenüber ländlichen Regionen abbildet, im Vergleich ländlicher Kreise untereinander aber nur begrenzt aussagekräftig ist.

Im Vergleich mit den anderen ausgewählten Landkreisen erreicht Bad Tölz-Wolfratshausen den Rang 9. Nur Freising schneidet in diesem Kriterium noch etwas schlechter ab. In den drei Landkreisen außerhalb Bayerns stehen – umgelegt auf die Einwohnerzahl – die meisten Frei- und Erholungsräume zur Verfügung. Vechta erreicht bspw. ein Ergebnis von 532 qm pro Einwohner (Rang 1).

Abbildung 7: Sonderauswertung im Handlungsfeld Wohnsituation und Wohnumfeld

Landkreis	Handlungsfeld 2: Wohnsituation und Wohnumfeld								
	Gesamtbewertung Rang (von 10)	Indikatoren							
		Erschwinglichkeit von Wohneigentum (Kaufkraft/Baulandpreis)	Rang	Entfernung zu Mittelzentren in Pkw-Minuten	Rang	Freifläche und Erholungsfläche in qm je Einwohner	Rang	Anteil Familienwohnungen am Wohnungsbestand	Rang
Bernkastel-Wittlich	1	378	1	8,1	1	430	2	83,2	2
Main-Tauber-Kreis	1	215	3	8,6	3	364	3	80,3	3
Vechta	3	320	2	10,4	7	532	1	86,5	1
Miesbach	4	65	7	8,2	2	326	4	67,1	8
Rosenheim	5	76	5	13,5	10	302	6	74,4	4
Freising	5	69	6	9,0	5	268	10	73,4	5
Oberallgäu	7	97	4	8,9	4	314	5	65,5	9
Starnberg	8	56	10	9,6	6	295	8	72,2	6
Bad Tölz-Wolfratshausen	9	65	7	11,0	9	290	9	70,4	7
Garmisch-Partenkirchen	9	57	9	10,4	7	300	7	59,7	10
Ø Bayern		82		8,9		303		71,9	
Ø Deutschland		148		8,0		290		70,1	

Landkreis	Indikatoren (Fortsetzung) [*] mit Faktor 0,5 gewichtete Indikatoren					
	Verunglückte Kinder im Straßenverkehr je 10.000 Kinder*	Rang	Kriminalitätsrate (Körperverletzung und Einbrüche) je 100.000 Einwohner*	Rang	Kinderärztdichte (Kinderärzte je 100.000 Kinder)*	Rang
Bernkastel-Wittlich	29	4	653	10	34	6
Main-Tauber-Kreis	23	2	322	1	41	5
Vechta	29	4	571	8	23	10
Miesbach	36	9	398	2	48	3
Rosenheim	32	6	409	3	31	7
Freising	22	1	474	5	29	8
Oberallgäu	37	10	447	4	24	9
Starnberg	26	3	506	6	61	1
Bad Tölz-Wolfratshausen	32	6	614	9	42	4
Garmisch-Partenkirchen	34	8	512	7	55	2
Ø Bayern	29		776		49	
Ø Deutschland	32		636		43	

70,4% der zur Verfügung stehenden Wohnungen in Bad Tölz-Wolfratshausen sind große Wohnungen mit mehr als drei Räumen, die dadurch grundsätzlich für einen Bezug von Familien mit Kindern geeignet sind (Rang 7). Dieser Wert liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 70,1%, beträgt jedoch weniger als der bayerische Durchschnitt von 71,9%. Miesbach, der Oberallgäu-Kreis und Garmisch-Partenkirchen schneiden deutlich schlechter ab. Den größten Anteil an großen Wohnungen – über 80% – gibt es in Vechta, Bernkastel-Wittlich und dem Main-Tauber-Kreis.

Von 10.000 Kindern unter 15 Jahren wurden in Bad Tölz-Wolfratshausen im Jahr 2005 32 Kinder in Straßenverkehrsunfällen verletzt (oder getötet): Damit erreicht der Landkreis zusammen mit Rosenheim Rang 6 unter den Vergleichskreisen und einen Wert, der exakt im bundesdeutschen Durchschnitt liegt. In Bayern sind generell etwas weniger Kinder an Straßenverkehrsunfällen beteiligt als bundesweit. Die sichersten Verkehrsbedingungen für Kinder haben Freising und der Main-Tauber-Kreis. Hier verunglückten von 10.000 Kindern nur 22 bzw. 23 Kinder.

In Bad Tölz-Wolfratshausen werden hochgerechnet auf 100.000 Einwohner jährlich 614 Fälle von Einbruchdiebstahl und Körperverletzung registriert (Rang 9). Dies liegt ebenso wie in den anderen ausgewählten Landkreisen (mit Ausnahme von Bernkastel-Wittlich) unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 663 Körperverletzungen und Einbruchdiebstählen je 100.000 Einwohner. Die bayerischen Landkreise liegen alle deutlich unter dem bayerischen Landesdurchschnitt von 776 Körperverletzungen und Einbrüchen je 100.000 Einwohner. Damit weist Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich mit den strukturell ähnlichen Regionen eine relativ hohe Kriminalitätsbelastung auf, ist im bundes- und landesweiten Vergleich jedoch unauffällig.

Mit 42 Kinderärzten je 100.000 Kinder unter 15 Jahren weist der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich der ausgewählten Regionen eine relativ hohe Kinderarztdichte auf (Rang 4). Die unmittelbaren Nachbarregionen Starnberg, Garmisch-Partenkirchen und Miesbach belegen mit deutlich höheren Werten die drei Spitzenplätze. Abgesehen von diesen drei Ausnahmen liegen alle ausgewählten Vergleichsregionen unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 43 Kinderärzten je 100.000 Kinder. Bayern hat insgesamt mit einer Kinderarztdichte von 49 Ärzten ebenfalls eine deutlich bessere Versorgung als die Mehrheit der 10 Vergleichskreise.

Fazit: In der Gesamtbetrachtung des Handlungsfelds Wohnsituation und Wohnumfeld schneidet der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen gegenüber ausgewählten Vergleichsregionen insgesamt unterdurchschnittlich ab. Auffällig sind die insbesondere für einen ländlich und dezentral geprägten Landkreis hohen Wohneigentumspreise. Ausgehend von der Datenlage

sollte geprüft werden, ob ein Bedarf an einer – vielerorts praktizierten – Wohnraumförderung für Familien besteht, um weniger einkommensstarke Familien an den Landkreis zu binden. Die hohe durchschnittliche Entfernung zum nächsten Mittelzentrum unterstreicht die Bedeutung eines gut ausgebauten ÖPNV-Netzes für Familien.

2.1.3. Bildung und Ausbildung

Im Handlungsfeld Bildung und Ausbildung erreicht Bad Tölz-Wolfratshausen nach Garmisch-Partenkirchen und Bernkastel-Wittlich einen guten dritten Platz unter den 10 Vergleichsregionen. Die anderen bayerischen Landkreise belegen die hinteren fünf Plätze mit Freising als Schlusslicht.

Das Ergebnis im Handlungsfeld Bildung und Ausbildung besteht aus insgesamt fünf Indikatoren und setzt sich in seiner Gewichtung zu 2/3 aus den Schulbedingungen und zu 1/3 aus den Ausbildungsplatzbedingungen zusammen. Eingeschlossen wurden Indikatoren zur Schüler-Lehrer-Relation, Klassengrößen in der Primar- und Sekundarstufe, erteilte Unterrichtsstunden je Schüler und die Anzahl der Ausbildungsplätze in Relation zu den Nachfragern.

In diesem Handlungsfeld zeigen sich für Bad Tölz-Wolfratshausen sowohl Stärken als auch Schwächen. Im Bereich der betrieblichen Ausbildung befindet sich Bad Tölz-Wolfratshausen in der komfortablen Lage, dass das Lehrstellenangebot die Bewerberzahl übersteigt. Eine Schwäche sind hingegen die großen Klassen im Grundschulbereich. In allen weiteren Kriterien ist der Landkreis relativ unauffällig.

Durchschnittlich betreut jeder Lehrer in Bad Tölz-Wolfratshausen 16,6 Schüler (Rang 5). Diese Quote liegt exakt im bayerischen Landesdurchschnitt, aber deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 15,3 Schülern pro Lehrer. Die Spitzenpositionen belegen hier die drei Landkreise außerhalb von Bayern: Bernkastel-Wittlich, Vechta und der Main-Tauber-Kreis.

Abbildung 8: Sonderauswertung im Handlungsfeld Bildung und Ausbildung

Landkreis	Handlungsfeld 3: Bildung und Ausbildung						
	Gesamtbewertung	Indikatoren					
	Rang (von 10)	Schüler-Lehrer-Relation	Rang	Durchschnittliche Klassengröße in der Primarstufe	Rang	Durchschnittliche Klassengröße in Sekundarstufe I	Rang
Garmisch-Partenkirchen	1	16,4	4	22,3	4	25,5	8
Bernkastel-Wittlich	2	15,2	1	18,8	1	24,7	3
Bad Tölz-Wolfratshausen	3	16,6	5	23,5	9	25,1	5
Vechta	4	15,8	2	21,9	3	24,1	1
Main-Tauber-Kreis	5	15,9	3	21,1	2	25,0	4
Rosenheim	6	16,9	7	23,0	7	25,3	6
Miesbach	7	17,2	10	22,5	5	25,4	7
Oberallgäu	8	17,0	8	22,7	6	24,2	2
Starnberg	9	16,6	5	23,6	10	26,3	10
Freising	10	17,0	8	23,1	8	26,0	9
Ø Bayern		17		23		25,5	
Ø Deutschland		15		22		25,0	

Landkreis	Indikatoren (Forsetzung)			
	Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden je Schüler	Rang	Ausbildungsplatz-dichte (Ausbildungs-plätze je 100 Nachfrager) ^{oo}	Rang
Garmisch-Partenkirchen	1,42	2	101,9	1
Bernkastel-Wittlich	1,44	1	99,0	8
Bad Tölz-Wolfratshausen	1,40	4	101,2	2
Vechta	1,32	10	100,1	6
Main-Tauber-Kreis	1,42	2	98,2	9
Rosenheim	1,39	6	101,2	2
Miesbach	1,37	7	101,2	2
Oberallgäu	1,40	4	97,8	10
Starnberg	1,37	7	100,8	5
Freising	1,37	7	99,2	7
Ø Bayern	1,39		97,7	
Ø Deutschland	1,39		95,0	

Die Klassengröße ist neben der Schüler-Lehrer-Relation eine wesentliche Bedingung für gute Lernbedingungen und damit zumindest mittelbar ein Indiz für die Qualität des Unterrichts. In den Grundschulen in Bad Tölz-Wolfratshausen sitzen durchschnittlich 23,5 Schüler in einer Klasse (Rang 9). Nur Starnberg erreicht mit 23,6 Schülern pro Klasse ein schlechteres Ergebnis. Mit diesem Wert fällt der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen auch im Vergleich zum Bundes- und Landesdurchschnitt stark ab. Im Bundesgebiet liegt der Durchschnitt bei 22,1 und in Bayern bei 23,1 Schülern pro Grundschulklasse.

Mit 25,1 Schülern pro Klasse in der Sekundarstufe I erzielt Bad Tölz-Wolfratshausen ein Ergebnis, das im Mittelfeld der Vergleichsregionen (Rang 5) und annähernd im Bundesdurchschnitt (25,0) liegt. Das Ergebnis liegt geringfügig unter dem bayerischen Landesdurchschnitt von 25,5 Schülern pro Klasse in den weiterführenden Schulen.

Legt man die wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden (in der Regel im Klassenverband) zwecks Vergleichs auf die einzelnen Schüler um, so erhält jeder Schüler im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 1,4 Stunden Unterricht pro Woche. Das entspricht Rang 4 der Vergleichsregionen und liegt knapp über dem Bundes- und Landesdurchschnitt von 1,39 Stunden pro Schüler. Bernkastel-Wittlich, Garmisch-Partenkirchen und der Main-Tauber-Kreis liegen mit bis zu 1,44 Stunden pro Schüler an der Spitze.

Wie bereits erwähnt geht das Ausbildungsplatzangebot von Bad Tölz-Wolfratshausen über den Bedarf hinaus. Für 100 Ausbildungsplatzsuchende stehen 101,2 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Damit belegt der Landkreis zusammen mit Rosenheim und Miesbach den Rang 2. Garmisch-Partenkirchen erreicht eine Ausbildungsplatzdichte von 101,9 und damit den Rang 1. Die durchweg guten strukturellen Rahmenbedingungen der ausgewählten Landkreise werden im Ausbildungsangebot besonders sichtbar. Alle Vergleichsregionen erreichen Werte, die deutlich über dem deutschen Durchschnitt von 95,0 und dem bayerischen Durchschnitt von 97,7 liegen.

Fazit: Im Handlungsfeld Bildung und Ausbildung finden sich in Bad Tölz-Wolfratshausen überdurchschnittlich gute Bedingungen. Insbesondere die hohe Ausbildungsplatzdichte stellt eine klare Stärke des Landkreises dar. Die Klassengrößen in der Grundschule liegen dagegen deutlich über den Vergleichsregionen und stellen eine Schwäche dar.

2.1.4. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Im Handlungsfeld Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche belegt Bad Tölz-Wolfratshausen den Spitzenplatz unter den ausgewählten strukturell ähnlichen Regionen. Danach folgen auf Rang 2 Garmisch-Partenkirchen und der Main-Tauber-Kreis. Freising und Rosenheim belegen die hinteren Plätze.

Das Handlungsfeld Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche besteht aus insgesamt fünf Indikatoren zur Jugendarbeit, der Partizipation in Sportvereinen, dem Musikschüler-Anteil, der Nutzung öffentlicher Bibliotheken und dem Kino-Angebot. In ihrer Gesamtheit bilden diese Indikatoren die Vielfalt und Attraktivität der Freizeitangebote ab. Bad Tölz-Wolfratshausen liegt in allen ausgewählten Kriterien im oberen Bereich, d.h. mindestens auf Rang 4. Besonders hervorragend ist das Kino-Angebot (Rang 1).

Bad Tölz-Wolfratshausen hat ein besonders gutes Angebot in der Jugendarbeit: Auf von 1000 Jugendliche kommen 12,6 in der Jugendarbeit tätige Personen. Das entspricht Rang 3 nach Garmisch-Partenkirchen und dem Oberallgäu-Kreis. Die guten Ergebnisse dieser Landkreise sind allerdings zum Teil darauf zurückzuführen, dass die in Ferienregionen zahlreich vorhandenen Urlaubsangebote für Jugendgruppen mit in die Statistik eingeflossen sind. Sie liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt und dem bayerischen Landesdurchschnitt.

66% der Kinder und Jugendlichen von Bad Tölz-Wolfratshausen sind Mitglied in einem Sportverein (Rang 4). Eine bessere Quote erzielen nur Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und der Main-Tauber-Kreis. Auffallend ist, dass alle ausgewählten Kreise eine überdurchschnittliche Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen haben. Die bundesweite Partizipationsrate liegt lediglich bei 52,5%. Der bayerische Landesdurchschnitt liegt etwas höher, bei 58,9%, und wird lediglich von Freising (57,5%; Rang 10) unterboten.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in Bad Tölz-Wolfratshausen eine Musikschule besuchen, liegt bei 9,8% (Rang 4). Garmisch-Partenkirchen, der Main-Tauber-Kreis und Vechta erreichen Werte bis über 14%. Fast alle ausgewählten Kreise, mit Ausnahme von Rosenheim und dem Oberallgäu-Kreis erreichen in diesem Kriterium ein Ergebnis, das mindestens im bundesweiten Durchschnitt von 5,5%, in der Regel aber darüber liegt. Der bayerische Durchschnitt liegt mit 5,1% noch deutlich darunter.

Abbildung 9: Sonderauswertung im Handlungsfeld Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Landkreis	Handlungsfeld 4: Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche						
	Gesamtbewertung Rang (von 10)	Indikatoren					
		Tätige Personen in der Jugend-arbeit je 1000 Jugendliche	Rang	Kinder- und Jugend-partizipation im Sportverein (in %)	Rang	Musikschüler-Anteil in %	Rang
Bad Tölz-Wolfratshausen	1	12,6	3	66,6	4	9,8	4
Garmisch-Partenkirchen	2	29,0	1	75,3	2	11,0	2
Main-Tauber-Kreis	2	7,1	5	68,2	3	14,6	1
Miesbach	4	9,0	4	82,4	1	5,9	6
Starnberg	5	2,7	8	64,5	6	9,8	4
Vechta	6	2,5	9	61,2	7	10,3	3
Oberallgäu	7	21,9	2	66,4	5	4,5	9
Bernkastel-Wittlich	8	5,8	6	61,2	7	5,5	7
Freising	9	3,4	7	57,5	10	5,5	7
Rosenheim	10	1,1	10	60,6	9	2,5	10
Ø Bayern		4,4		58,9		5,1	
Ø Deutschland		6,0		52,5		5,5	

Landkreis	Indikatoren (Fortsetzung)			
	Nutzung öffentlicher Bibliotheken (Entleihungen pro Einwohner)	Rang	Kino-Angebot (Leinwände pro 100.000 Einwohner)	Rang
Bad Tölz-Wolfratshausen	3,7	4	11,6	1
Garmisch-Partenkirchen	2,7	10	8,0	4
Main-Tauber-Kreis	4,8	3	5,8	7
Miesbach	3,7	4	7,4	5
Starnberg	5,3	1	10,1	2
Vechta	3,3	8	9,8	3
Oberallgäu	2,9	9	6,6	6
Bernkastel-Wittlich	3,7	4	5,3	9
Freising	4,9	2	5,6	8
Rosenheim	3,4	7	2,8	10
Ø Bayern	5,0		6,6	
Ø Deutschland	4,3		6,0	

3,7 jährliche Bibliotheksentleihungen pro Einwohner in Bad Tölz-Wolfratshausen reichen im Vergleich der ausgewählten Regionen zusammen mit Miesbach für den Rang 4. Hierbei ist anzumerken, dass sich die sehr ländlich geprägten Regionen insgesamt auf einem relativ niedrigen Niveau bewegen. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 4,3 Entleihungen pro Einwohner, der bayerische Landesdurchschnitt bei sogar bei 5,0 Entleihungen pro Einwohner.

Das Kino-Angebot von Bad Tölz-Wolfratshausen ist mit 11,6 Leinwänden pro 100.000 Einwohner besonders attraktiv, wodurch die Auswahl an verschiedenen Filmvorführungen sehr groß ist. Dagegen hat Rosenheim auf Rang 10 nur 2,8 Leinwände pro 100.000 Einwohner anzubieten. Auch im Vergleich zum Bundes- und Landesdurchschnitt ist das Ergebnis herausragend.

Fazit: Bad Tölz-Wolfratshausen verfügt über sehr gute Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. In den hier untersuchten Bereichen gibt es kaum Verbesserungspotenziale.

2.2. Ergebnisse in den Rahmenbedingungen

Im Fokus der Auswertungen zum Familienatlas stehen die dargestellten vier Handlungsfelder. Die Bereiche Arbeitsmarkt und Demografie sind als strukturelle Rahmenbedingungen in die zweidimensionale Zuordnung zu den Regionen-Gruppen im Familienatlas 2007 eingeflossen. Die Auswahl der Regionen für die Sonderauswertung folgt dem Prinzip der strukturellen Ähnlichkeit, so dass in Bezug auf die Rahmenbedingungen keine wesentlichen Unterschiede auftreten. Alle verglichenen Landkreise verfügen insgesamt über überdurchschnittlich gute strukturelle Bedingungen. Dennoch soll hier kurz ein Überblick über die Ergebnisse gegeben werden.

2.2.1. Arbeitsmarkt

Im Bereich Arbeitsmarkt belegt Bad Tölz Wolfratshausen Rang 7 unter den ausgewählten Vergleichsregionen. Garmisch-Partenkirchen (Rang 8), Vechta (Rang 9) und der Main-Tauber-Kreis (Rang 10) erreichen ein schlechteres Gesamtergebnis.

Das Gesamtergebnis im unteren Mittelfeld ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Beschäftigungsrückgang von 2001 bis 2006 mit -3,3% (Rang 9) höher als in den meisten anderen Landkreisen ausfällt. Auch der Landesdurchschnitt von Bayern beträgt lediglich -2,5%. Der Durchschnitt im Bundesgebiet liegt dagegen bei einem Beschäftigungsrückgang von -5,3%.

Mit einer Arbeitslosenquote von 5,5% belegt Bad Tölz-Wolfratshausen den 7. Rang unter den Vergleichsregionen. Damit weist der Landkreis aber einen deutlich besseren Wert aus als den Landesdurchschnitt von 6,8%. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt für den Datenbezugszeitraum bei 10,8%. Die Jugendarbeitslosenquote in Bad Tölz-Wolfratshausen beträgt 5,3% (Rang 4) gegenüber 7,1% landesweit und 10,8% bundesweit.

Mit einem Beschäftigungsanteil von 30,4% in den 11 Zukunftsbranchen mit hohem prognostiziertem Beschäftigungswachstum liegt Bad Tölz-Wolfratshausen auf Platz 6. Der bayerische Durchschnitt liegt in diesem Kriterium knapp darüber bei 30,8%; der Bundesdurchschnitt bei 32,7%.

2.2.2. Demografie

Die analysierten demografischen Kennziffern bewegen sich in Bad Tölz-Wolfratshausen deutlich im oberen Bereich der ausgewählten Vergleichsregionen und entsprechen Rang 3 nach Rosenheim und Vechta. Zwar schlagen sich die Auswirkungen des demografischen Wandels auch hier nieder, der Trend fällt jedoch in der Gesamtbetrachtung verhältnismäßig gering aus. Den letzten Platz im Bereich Demografie belegt der Nachbarkreis Garmisch-Partenkirchen.

Der Kinder- und Jugendanteil an der Gesamtbevölkerung liegt im Jahr 2005 bei 19,2% (Rang 6) und damit höher als der landesweite Wert (18,6%) und der bundesweite Wert (17,7%). Der Kinder- und Jugendanteil ist zwischen 2000 und 2005 auch lediglich um 3,7% zurückgegangen (Rang 3). In Deutschland insgesamt waren es 6,3% und in Bayern 4,5%.

Bad Tölz-Wolfratshausen weist einen deutlich positiven Familienwanderungs-Saldo auf. Bezogen auf 1000 Einwohner im typischen Familienalter (unter 18 und zwischen 30 und 50) kann der Landkreis für 2005 ein Wanderungs-Plus von 8,9 Personen verbuchen (Rang 4). In den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten gesamt wandern 1,8 Familienpersonen mehr zu als ab. Der positive Wanderungstrend hat sich in Bad Tölz-Wolfratshausen allerdings im Jahr 2005 gegenüber 2000 um 1,8 Personen abgeschwächt (Rang 5).

Die Geburtenziffer von Bad Tölz-Wolfratshausen lag im Jahr 2005 bei 1,4 Kindern pro Frau (Rang 4) und damit sowohl über dem entsprechenden Wert für Deutschland als auch für Bayern (beide 1,34 Kindern pro Frau). In den Jahren 2000-2005 ist die Geburtenrate lediglich um 3% zurückgegangen (Rang 3) und damit deutlich weniger stark als der Rückgang in Bayern insgesamt (-5,8%). Deutschlandweit lag der Rückgang der Geburtenrate allerdings nur bei -2,3%.

Die Höhe der Veränderung hängt allerdings sehr stark von dem jeweiligen Ausgangsniveau ab, so dass alle dynamischen, d.h. die Veränderung anzeigenden Indikatoren nur mit einem Faktor von 0,25 in die Gesamtbewertung eingeflossen sind.

3. Zusammenfassung

Bad Tölz-Wolfratshausen ist im Familienatlas 2007 der Gruppe der etablierten Regionen zugeordnet. Der Landkreis liegt im Vergleich mit den 438 anderen Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland in der Gesamtbewertung bei den familienpolitischen Handlungsfeldern im mittleren Drittel und bei den Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt und Demografie im oberen Drittel. Damit gehört er zusammen mit 63 weiteren Landkreisen und kreisfreien Städten zu den Regionen in Deutschland, die besonders gute Arbeitsmarktbedingungen und eine gute demografische Ausgangslage haben, um sich zu einer Top-Region für Familien zu entwickeln. Gegenwärtig stellt der Kreis bezogen auf die Handlungsfelder den Familien allerdings nur durchschnittliche Angebote bereit.

Der im Rahmen der Sonderauswertung durchgeführte Vergleich von 10 strukturell mit vergleichbaren Landkreisen zeigt, dass Bad Tölz-Wolfratshausen vor allem im Bereich Freizeitangebote, ferner auch im Bereich Bildung und Ausbildung Stärken besitzt, bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und insbesondere bei Wohnsituation und Wohnumfeld aber Schwächen deutlich werden.

Zu den Stärken von Bad Tölz-Wolfratshausen gehört vor allem das durchgängig gute Freizeitangebot, das vor allem für eine ländliche Region herausragend ist. Hier steht Bad Tölz-Wolfratshausen auf Rang 1 an der Spitze der ausgewählten Vergleichsregionen. Im Familienatlas 2007 erreicht von den 323 west- und ostdeutschen Landkreisen nur Wittmund in Niedersachsen ein noch besseres Ergebnis.

Ebenfalls überdurchschnittlich ist das Ergebnis für Bad Tölz-Wolfratshausen im Handlungsfeld Bildung und Ausbildung, in dem der Landkreis den dritten Rangplatz belegt. Besonders hervorzuheben ist das gute Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen für Jugendliche. Eine deutliche Schwäche in diesem Feld sind jedoch die verhältnismäßig großen Grundschulklassen.

Schwächen des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen zeigen sich im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zwar zeigt sich für Frauen eine relativ gute Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt, die Betreuungsangebote für Kleinkinder unter drei Jahren ebenso wie die Ganztagsbetreuung der drei bis sechsjährigen Kinder erscheinen jedoch sehr stark ausbaubedürftig. Insgesamt belegt Bad Tölz-Wolfratshausen in diesem Handlungsfeld nur Rang 7 unter den Vergleichsregionen und liegt zudem deutlich unter den deutschen und bayerischen Durchschnittswerten.

Im Handlungsfeld Wohnsituation und Wohnumfeld schneidet Bad Tölz-Wolfratshausen insgesamt relativ schlecht ab und liegt zu-

sammen mit Garmisch-Partenkirchen auf Rang 9. Vor allem der verhältnismäßig teure Wohnraum bei gleichzeitig großen Entfernungen, aber auch eine vergleichsweise hohe Kriminalitätsbelastung stehen hinter diesem schlechten Rangwert.

Eine auf Grundlage bundesweit verfügbarer statistischer Daten durchgeführte und damit notwendigerweise grobe Studie wie der Familienatlas kann sicher keine umfassende Diagnose der spezifischen Situation vor Ort darstellen. Dennoch ermöglicht der Vergleich mit anderen Regionen mehr oder weniger deutliche Hinweise auf potenzielle Problemfelder für Familien, die von den Verantwortlichen in den Landkreisen geprüft werden sollten. Für Bad Tölz-Wolfratshausen lassen insbesondere die geringen Betreuungsquoten im Ganztages-Bereich und bei unter Dreijährigen lassen auf einen hohen ungedeckten Bedarf schließen. Im Bereich der Wohnsituation sollte beobachtet werden, ob der Kreis auch für weniger einkommensstarke Familien ein attraktives Wohnumfeld darstellt und ob das bestehende ÖPNV-Netz den großen Entfernungen im Landkreis gerecht wird.

Bad Tölz-Wolfratshausen zeichnet sich im bundesweiten Vergleich durch besonders gute Rahmenbedingungen aus, um junge Familien langfristig an die Region zu binden. Durch gezielte Verbesserungen in den familienpolitischen Handlungsfeldern besitzt Bad Tölz-Wolfratshausen die Möglichkeiten, sich zu einer der attraktivsten Regionen für Familien in Deutschland zu entwickeln und damit sicherzustellen, dass Familien auch langfristig im Landkreis ihr Zuhause sehen.

Familienatlas 2007: Übersicht der Indikatoren und Quellen

Indikator	Beschreibung	Quelle
Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf		
Chancengleichheit am Arbeitsmarkt	Verhältnis der Erwerbsquoten (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) von Frauen und Männern (2005)	Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Betreuungsquote unter dreijähriger Kinder	Betreute Kinder unter drei Jahren pro Gleichaltrigen gesamt (2006)	Statistisches Bundesamt
Ganztagsbetreuungsquote im Kindergartenalter	Kinder von drei bis unter sechs Jahren, die mehr als sieben Stunden am Tag betreut werden, pro Gleichaltrigen (2006)	Statistisches Bundesamt
Handlungsfeld Wohnsituation und Wohnumfeld		
Erschwinglichkeit von Wohneigentum (Kaufkraft / Baulandpreis)	Kaufkraft in Euro je Einwohner geteilt durch den Kaufwert für 1 qm baureifes Bauland (2005). Interpretationshilfe: Der Indikator gibt an, wie viel qm Bauland man sich mit der jeweils durchschnittlichen Kaufkraft pro Jahr kaufen könnte und gibt damit Auskunft, wie erschwinglich der Erwerb von Wohneigentum für durchschnittliche Familien ist.	Statistisches Bundesamt; Gesellschaft für Konsumforschung (GfK); eigene Berechnung
Entfernung zu Mittelzentren	Durchschnittliche Pkw-Fahrtzeit zum nächsten Mittel- oder Oberzentrum in Minuten (2004)	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Erreichbarkeitsmodell
Freifläche und Erholungsfläche je Einwohner	Freifläche (ohne Gewerbe- und Industriefreiflächen) und Erholungsfläche in qm je Einwohner (2004)	Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Anteil Familienwohnungen	Anteil der Wohnungen mit mehr als drei Räumen am Wohnungsbestand insgesamt (2005)	Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Verunglückte Kinder im Straßenverkehr¹	Anteil der unter 15jährigen Kinder, die im Straßenverkehr verletzt oder getötet wurden je 10.000 Kinder unter 15 Jahren (2005)	Statistische Landesämter; Zusammenstellung durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI)
Kriminalitätsrate (Körperverletzung und Einbrüche)¹	Bekannt gewordene Fälle von Körperverletzung und Einbruchdiebstahl hochgerechnet je 100.000 Einwohner (2006)	Bundeskriminalamt (BKA), Polizeiliche Kriminalstatistik; eigene Berechnung
Kinderarztdichte¹	Kinderärzte je 100.000 Kinder unter 15 Jahren (2004)	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, INKAR 2006
Die Indikatoren im Handlungsfeld Bildung und Ausbildung		
Schüler-Lehrer-Relation	Schüler an privaten und öffentlichen allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonder- und Abendschulen) je hauptberuflicher Lehrkraft (Schuljahr 05/06)	Statistische Landesämter; eigene Zusammenführung und Berechnung
Durchschnittliche Klassengröße in der Primarstufe	Schüler an privaten und öffentlichen allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonder- und Abendschulen) in der Primarstufe je Klasse in der Primarstufe (Schuljahr 05/06)	Statistische Landesämter; eigene Zusammenführung und Berechnung
Durchschnittliche Klassengröße in Sekundarstufe I	Schüler an privaten und öffentlichen allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonder- und Abendschulen) in der Sekundarstufe I je Klasse in der Sekundarstufe I (Schuljahr 05/06)	Statistische Landesämter; eigene Zusammenführung und Berechnung
Erteilte Unterrichtsstunden je Schüler	Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden aller Lehrkräfte in Primarstufe sowie Sekundarstufe I und II an allen öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonderschulen und Abendschulen) je Schüler in den entsprechenden Stufen. (Schuljahr 05/06)	Statistische Landesämter; eigene Zusammenführung und Berechnung

¹ mit Faktor 0,5 gewichtete Indikatoren

Indikator	Beschreibung	Quelle
Ausbildungsplatzdichte²	Gesamtangebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen je 100 Nachfragenden (2004) auf Grundlage von Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung (geschlossene Ausbildungsverträge) und der Bundesagentur für Arbeit (offen gemeldete Ausbildungsplätze und nicht vermittelte Bewerber/-innen).	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, INKAR 2006
Die Indikatoren im Handlungsfeld Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche		
Betreuungspersonen in der Jugendarbeit	Tätige Personen in der Jugendarbeit je 1000 Jugendliche (10-18jährige) (2002)	Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Kinder und Jugendpartizipation im Sportverein	Mitglieder in Sportvereinen unter 18 Jahren pro Einwohner unter 18 Jahren (2006)	Landessportbünde; Sportkreise; Statistisches Bundesamt; eigene Zusammenführung und Berechnung
Musikschüler-Anteil	Anzahl der Musikschüler bis 18 Jahre pro gleichaltriger Wohnbevölkerung (2005)	Verband Deutscher Musikschulen (VDM); Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Nutzung öffentlicher Bibliotheken	Bibliotheks-Entleihungen pro Einwohner (2005)	Deutsche Bibliotheksstatistik; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Kino-Angebot	Kinosäle, d.h. Leinwände, pro 100.000 Einwohner (2005)	Entertainment Media Verlag, Kinohandbuch 2006; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt und Demografie		
Arbeitslosenquote	Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt 2006) in % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	Bundesagentur für Arbeit
Jugendarbeitslosenquote	Jugendarbeitslosenquote (unter 25Jährige; Jahresdurchschnitt 2006) in % bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungswachstum von 2001 bis 2006	Veränderung der Gesamtbeschäftigung (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) von 2001 bis 2006 in %	Bundesagentur für Arbeit
Anteil der Beschäftigten in 11 Zukunftsbranchen	Anteil der Zukunftsbranchen, d.h. Branchen mit prognostiziertem Beschäftigungswachstum an der Gesamtbeschäftigung 2006 in %. Zu den Zukunftsbranchen zählen folgende Wirtschaftszweige: 55, 62, 66, 67, 70, 71, 72, 73, 74, 80, 85 (Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2003)	Bundesagentur für Arbeit
Anteil der Kinder und Jugendlichen	Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 an der Gesamtbevölkerung (2005)	Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Anteil der Kinder und Jugendlichen (dynamisch)³	Veränderung des Anteils der Kinder und Jugendlichen unter 18 an der Gesamtbevölkerung von 2000 bis 2005	Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Familienwanderung	Saldo der Zu und Fortzüge in der Altersgruppe 0-18 und 30-50 je 1000 Einwohner in dieser Altersgruppe (2005)	Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Familienwanderung (dynamisch)³	Veränderung des Saldo der Familienwanderer je 1000 Einwohner (siehe oben) von 2000 bis 2005	Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung
Fertilitätsrate	Zusammengefasste Geburtenziffer (2005)	Statistische Landesämter; eigene Zusammenführung
Fertilitätsrate (dynamisch)³	Zusammengefasste Geburtenziffer - Veränderung in % von 2000 bis 2005	Statistische Landesämter; Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, INKAR; eigene Zusammenführung

² Indikator fließt aufgrund der geringeren Anzahl auf die berufliche Ausbildung bezogener Indikatoren mit dem Faktor 2 ein

³ dynamische Indikatoren werden mit Faktor 0,25 gewichtet